

## 32. ordentlicher Landesparteitag der FDP Brandenburg am 25. März 2023

### Antrag Nr. A3

Seite 1 von 6

1 **BETR.:** *Für ein starkes WeiterbildungsLand Brandenburg*

2 **Antragsteller:** Landesfachausschuss 2 - Bildung, Forschung, Wissenschaft und Kultur

3 **Der Landesparteitag möge beschließen:**

4 Die Ausgestaltung und Organisation von Bildung und Wissenserwerb entlang der Bildungskette  
5 ist nicht nur in der Politik eine stetige Herausforderung. Spätestens mit der ersten PISA-Studie im  
6 Jahr 2000 kam die Frage nach Bedeutung, Wirkung und Zusammenspiel von verschiedenen  
7 Bildungskonstellationen auf, wobei heute nicht mehr nur formale „staatliche“  
8 Bildungsinstitutionen, wie Schulen, Duale Ausbildungen oder Universitäten betrachtet werden,  
9 sondern auch erworbenes Wissen oder Fähigkeiten nicht-formaler Bildung außerhalb der  
10 Hauptssysteme der allgemeinen und beruflichen Bildung. Hinzu kommen Lernprozesse der  
11 informellen Bildung bei denen Haltungen, Werte, Fähigkeiten und Wissen durch das tagtägliche  
12 persönliche Umfeld entwickelt werden. Zusammen ergänzen sich formale, nicht-formale und  
13 informelle Bildung und verstärken wechselseitig den lebenslangen Lernprozess.

14 Die schnelleren technischen Innovationszyklen und deren Auswirkungen auf Wirtschaft und  
15 gesellschaftliches Leben zeigen, dass es ein „Ausgelernt“ nicht mehr gibt. Die disruptiven  
16 Auswirkungen von Industrie 4.0 verlangen nicht nur vom deutschen Mittelstand enorme  
17 Anstrengungen und neuen unternehmerischen Geist, auch die Menschen auf vielen  
18 Arbeitsplätzen werden gefordert sein, sich massiv und kontinuierlich weiterzubilden oder  
19 umzuschulen.

20 Angesichts der Implementierung der Nationalen Weiterbildungsstrategie kommt es nun für  
21 jeden Einzelnen darauf an, das sein auf den drei Bildungsebenen erworbenes Wissen einer  
22 Einordnung und Anerkennung zugeführt und damit für ihn nutzbar gemacht wird. Hierfür fehlen  
23 die organisatorischen Regelungen, denn ein Lernen im Lebenslauf bekommt mit dem politischen  
24 Konzept des lebenslangen Lernens eine ganz andere Bedeutung, denn die traditionelle

angenommen  abgelehnt  zurückgezogen  übernommen .....

überwiesen an: ..... sonstiges.....

25 Trennschärfe zwischen beruflicher und nichtberuflicher bzw. allgemeiner Weiterbildung nimmt  
26 ab.

27 Der schwerfällige Bildungsföderalismus und die verschränkten Sozialpartnerstruktur mit seinen  
28 unterschiedlichen Interessenlagen verhindert moderne Modelle zur Anerkennung von  
29 „Teilqualifikationen“, obwohl durch verändertes Lernen, die Harmonisierung des europäischen  
30 Bildungs-raums und das Überholen der internationalen Wettbewerber Deutschland immer  
31 weiter ins Hintertreffen gerät.

32 Die Bildungspolitik im Land Brandenburg ist keine positive Ausnahme, nicht nur die Finanzierung  
33 der für die Zukunft Brandenburgs wichtigen bildungspolitischen Handlungsfelder ist ungeklärt, in  
34 vielen Bereichen wird Problemlagen nicht konzeptionell begegnet, beziehungsweise werden  
35 strukturelle Herausforderungen nicht ernstgenommen. Dabei zeigen die Bildungsinvestitionen in  
36 der Lausitz, wie auch abseits des Berliner Speckgürtels, mithilfe von Bundesmitteln sich enorme  
37 Impulse entfalten können. Doch bleibt die Landesregierung Konzepte für die Herausforderungen  
38 von Aus- und Weiterbildung im ländlichen Raum und den mittelgroßen Städten schuldig.

39 Liberale Vision für das Land Brandenburg ist es, mit Verlässlichkeit der Bildungsangebote und  
40 deren Leistungsfähigkeit die Voraussetzung für wirtschaftliche Innovationen und  
41 Konkurrenzfähigkeit zu schaffen. Jeder einzelne Mensch soll, egal wo er lebt, die Aus- und  
42 Weiterbildungsangebote erhalten, um seine Erwerbstätigkeit, aber auch persönliche  
43 Weiterentwicklungen zum gesellschaftlichen Wohl aller zu ermöglichen. Es zeigt sich, (Weiter-  
44 )Bildung ist der Dreh- und Angelpunkt für Brandenburgs Zukunft. Das Land Brandenburg wird  
45 nicht mehr Schlusslicht bei der Weiterbildung je Kopf sein, sondern will aufschließen

46 Die FDP Brandenburg fordert die Landesregierung auf:

#### 47 **Weiterbildungskultur erneuern**

48 Das Land Brandenburg soll unter Berücksichtigung bestehender bundespolitischer  
49 Rahmenbedingungen konzeptionell die Weiterbildungsstrukturen und deren Finanzierung im  
50 Hinblick auf die neuen Aufgaben modernisieren und auskömmlich ausstatten, um eine neue,  
51 durchlässigere und modernere Weiterbildungskultur zu erreichen.

52 Hierzu gehören:

- 53 • Ausbau der Vielfalt des Angebots, auch im ländlichen Raum und mittelgroßen Städten
- 54 • Ausbau von persönlichen und digitalen Informations- und Beratungsangeboten, um Hür-  
55 den zur passgenauen Weiterbildung abzubauen
- 56 • Ausweitung der Möglichkeiten zur Förderung der beruflichen Weiterbildung und der  
57 Meister-Qualifikation, indem Instrumente wie Aufstiegs-BAföG, Stipendienprogramme  
58 und Bildungschecks durch, an den Bedarfen in der Brandenburger Fläche, ausgerichteten  
59 Landesprogrammen ergänzt werden
- 60 • Aktive Unterstützung der Landesregierung bei den Anstrengungen der Bundesregierung  
61 in Bezug auf die Etablierung einer belastbaren Weiterbildungsstruktur
- 62 • Train the Trainer: Schaffung eines kontinuierlichen digitalen, aber auch dezentralen Fort-  
63 und Weiterbildungsangebots für freiberufliches und angestelltes Lehrpersonal in der  
64 Erwachsenenbildung, um sie didaktisch/inhaltlich auf dem aktuellsten Stand zu halten  
65 und selbst digitale Lerninhalte erstellen zu können
- 66 • Schaffung einer ‚best practice‘-Plattform für Erwachsenenbildner/-innen im Land  
67 Brandenburg
- 68 • eine Verdoppelung der Pro-Kopf-Ausgaben für Erwachsenenbildung
- 69 • ein besonderes Augenmerk auf die Reduzierung von sozialen Disparitäten im  
70 Weiterbildungsverhalten

#### 71 **Informelle und nicht-formale Kompetenzen**

72 Informell und nicht-formal erworbene Kompetenzen sind bis heute im beruflichen  
73 Bildungssystem schlecht sichtbar, sodass formal gering qualifizierte Personen auf dem  
74 Arbeitsmarkt schlechtere Chancen haben, obwohl berufsrelevante Kompetenzen erworben  
75 wurden. Eine bessere Sichtbarkeit dieser Kompetenzen würde die Position gerade von

76 Menschen, deren Teilhabe ansonsten erschwert ist, auf dem Arbeitsmarkt stärken und für fairere  
77 Teilhabechancen sorgen.

78 Daher müssen in Abstimmung mit den Ländern und Sozialpartnern,

79 • Validierungsverfahren, die schon erprobt sind, in die Breite transferiert werden und  
80 flächendeckender zur Anwendung gelangen

81 • bei Notwendigkeit neue Verfahren etabliert werden, die vorhandene Kompetenzen  
82 ermitteln, dokumentieren und bewerten, wobei über Zertifizierungen eine Qualifikation  
83 oder Teilqualifikation erworben werden kann; die Verwertbarkeit auf dem Arbeitsmarkt  
84 sollte dabei im Vordergrund stehen

85 • die Europäischen Leitlinien für die Validierung nicht formalen und informellen Lernens  
86 Berücksichtigung finden.

87 • ein Brandenburger Pilotprojekt zur übergangsweisen Einführung eines Landessiegel für  
88 Weiterbildungsqualifikationen geschaffen werden, sollte es zeitnahe keine bundesweite  
89 Regelung geben

#### 90 **Weiterbildungseinrichtungen und deren Fortentwicklung**

91 In Brandenburg bieten öffentliche Träger und private Anbieter Weiterbildungsprogramme an. Sie  
92 stellen in ihrer Gesamtheit als Grundversorger das bildungspolitische Potential Brandenburgs  
93 dar.

94 Daher muss/müssen,

95 • generell die öffentlichen Zuschüssen und die Weiterbildungsdichte im Land erhöht  
96 werden, um nicht weiterhin bundesweites Schlusslicht bei der Pro-Kopf-Finanzierung zu  
97 sein,

98 • eine Landesweiterbildungsstrategie formuliert werden, bei deren Umsetzung eine  
99 Struktur von Weiterbildungseinrichtungen geschaffen wird, die den Anforderungen des

100 Lebenslangen Lernens über alle Regionen gerecht werden kann, hierzu gehören  
101 gleichberechtigt staatliche, betriebliche, gemeinschaftliche und kommerzielle Anbieter,

102 • unbesehen ihrer Trägerschaft Weiterbildungsanbieter finanziell und vom konzeptionellen  
103 Landesrahmen in die Lage versetzt werden, ihrer stärkeren bildungspolitischen Aufgabe  
104 gerecht zu werden,

105 • nicht-formale Weiterbildungseinrichtungen zunehmend auch Aufgaben von formaler  
106 Weiterbildung oder Teilqualifikationen übertragen werden, um arbeitsmarktverwertbare  
107 Qualifikationen mittels Durchlässigkeit und Niedrigschwelligkeit der Angebote zu  
108 erhöhen,

109 • die Finanzierung der Volkshochschulen in Brandenburg als der Grundbilder derart  
110 sichergestellt sein, dass sie ihrer herausgehobenen Rolle mit mindestens 40 Standorten  
111 besser gerecht werden können, hierzu gehören neben herkömmlichen Seminaren für die  
112 berufliche Weiterbildung, auch Seminare für Querschnittskompetenzen, welche  
113 Menschen auf ihrem zweiten Bildungsweg helfen, aber auch Grundbildungskurse und  
114 Angebote, die Sprach- und Kultur- und Politikkompetenzen vermitteln,

115 • die öffentlichen Weiterbildungseinrichtungen des Landes und der Kommunen modern  
116 ausgestattet und vollständig digitalisiert sein,

117 • regionalen Disparitäten bei Weiterbildungsangeboten entgegengewirkt werden.

### 118 **Digitale Weiterbildung**

119 Digitalisierte Weiterbildungseinrichtungen und -angebote sind die Grundlage für eine moderne  
120 Weiterbildungsstrategie. Digitale Weiterbildungsangebote sind ergänzend zu physischen  
121 Angeboten zu fördern und zu berücksichtigen. Digitale Angebote bieten die Möglichkeit in  
122 Brandenburg einen dezentralen Zugang zu Weiterbildungsangeboten sicherzustellen, um so  
123 Regionen mit geringer Weiterbildungsangebotsdichte zu erschließen. Dabei ist zu  
124 berücksichtigen, dass Onlinelernertätigkeiten in Städten deutlich höher ist (33 %) als in kleineren  
125 Städten und Vororten (26 %) und ländlichen Regionen (22 %). Es ist darauf hinzuwirken, dass

126 vermehrt die ländlichen Regionen mit den digitalen Lehrangeboten erschlossen und dort genutzt  
127 werden.

128 Hierzu bedarf es:

- 129 • der stärkeren Entwicklung von digitalen Lehr- und Lernkonzepten wie bspw. Blended  
130 Learning, Web Based Trainings oder Augmented Reality, um so einen dezentralen Zugang  
131 zu spezialisierten Online-Ausbildungsmodulen zu gewährleisten
- 132 • bei der Förderung von Weiterbildungsangeboten das E-Learning physischen Angeboten  
133 gleichzustellen
- 134 • dass sich das Land Brandenburg bei dem Digitalpakt 2.0 auf Bundesebene dafür stark  
135 macht, dass die Interessen von Weiterbildungseinrichtungen mehr berücksichtigt werden

#### 136 **Zentrum digitale Berufs(weiter)bildung**

137 Wir fordern die Entstehung eines Zentrums für digitale Berufs(weiter)bildung in Zusammenarbeit  
138 mit dem Bund, das neben berufsbildenden Schulen und ausbildenden Betrieben auch die  
139 Anbieter von Weiterbildungsseminaren in der Konzeption und Umsetzung digitaler  
140 Ausbildungsangebote bundesweit unterstützt. Dadurch erhoffen wir uns, dass die berufliche  
141 Weiterbildung in Brandenburg insbesondere von den Impulsen profitiert und durch den  
142 Digitalisierungs-/Modernisierungsschub zu den Vorreitern Beruflicher Aus- und Weiterbildung  
143 wird.

144 Begründung:

145 Erfolgt mündlich.